



DER MENSCH IN SEINER ZEIT

05

LEITFADEN FÜR PÄDAGOG*INNEN



KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

HERAUS MIT DER SPRACHE!



SCHWERPUNKT DER EINHEIT

THEMEN

- Objekte in der Kunstkammer
- Materialien
- materielle und immaterielle Werte

SPRACHLICHER FOKUS

- Steigerungsform der Adjektive (Komparativ und Superlativ)
- Vermutungen anstellen, eigene Meinungen äußern

VORBEREITUNG IN DER SCHULE

— EMPFEHLUNGEN

Wir spekulieren

Zur Einstimmung auf das Thema *Wertvorstellungen* spielen die Schüler*innen das Spiel *Wir spekulieren*. Alle Schüler*innen werden zunächst aufgefordert, einen Gegenstand mitzubringen, der für sie eine besondere Bedeutung hat (z. B., weil dieser ein Geschenk gewesen ist, aus dem Urlaub mitgebracht wurde, oder ein besonderes Ereignis damit verbunden ist). Für das Spiel setzen sich die Schüler*innen in einen großen Halbkreis. Eine Person setzt sich vor diesen Halbkreis und hält ihren Gegenstand in die Höhe, damit dieser für alle gut sichtbar ist.

Nun dürfen die Schüler*innen frei heraus ihre Vermutungen anstellen, weshalb die Person diesen Gegenstand mitgebracht hat. Dazu äußern die Schüler*innen ihre Eindrücke zum präsentierten Gegenstand. Schließlich begründet die Person ihre Wahl und bestätigt, bzw. korrigiert so verschiedene Annahmen und Vermutungen. Nun ist die nächste Person an der Reihe.

Alle Schüler*innen haben die Möglichkeit, ihren persönlichen Gegenstand vorzustellen. Die Vorstellung der jeweiligen Gegenstände kann auch in Kleingruppen umgesetzt werden.

IM MUSEUM

Kunstwerke im Museum



Eppendorfer Alraune, vor 1480
www.khm.at/de/object/98872/

Monsterperlen, 17. Jahrhundert
www.khm.at/de/object/88078/



Jan Vermeyen

Bezoar-Deckelschale, um 1600
www.khm.at/de/object/89265/

Jan Vermeyen

Narwalhornbecher, 1600/05
www.khm.at/de/object/87312/

Bei diesem Museumsbesuch arbeiten die Schüler*innen in unterschiedlichen Sälen der Kunstkammer: Eine Gruppe setzt sich mit *Alraune* und *Monsterperlen* auseinander. Die andere Gruppe betrachtet *Bezoar-Deckelschale* und *Narwalhornbecher*.



WORTSCHATZ

das Atelier, die Ateliers:

Ein Atelier ist ein Arbeitsraum eines Künstlers oder einer Künstlerin.

→ Im **Atelier** des Kunsthistorischen Museums dürfen Schülerinnen und Schüler eigene Kunstwerke gestalten.

der Wert, die Werte:

Der Wert kann der Preis eines Gegenstandes oder einer Sache sein. Der Wert kann auch eine Bedeutung sein, die etwas oder jemand aufgrund seiner Eigenschaften hat.

→ Der Schmuck ist sehr teuer, er hat einen hohen **Wert**.

→ Das Kunstwerk von Peter Paul Rubens hat einen hohen künstlerischen **Wert**.

einzigartig:

außergewöhnlich, einmalig, unvergleichlich

→ Im Kunsthistorischen Museum befinden sich **einzigartige** Kunstwerke.

merkwürdig:

seltsam, eigenartig; anders, als das Bekannte, und so, dass es Aufmerksamkeit weckt und Verwunderung auslöst

→ In der Kunstkammer sind viele **merkwürdige** Gegenstände ausgestellt.



**TEIL
1**

Kunstammer

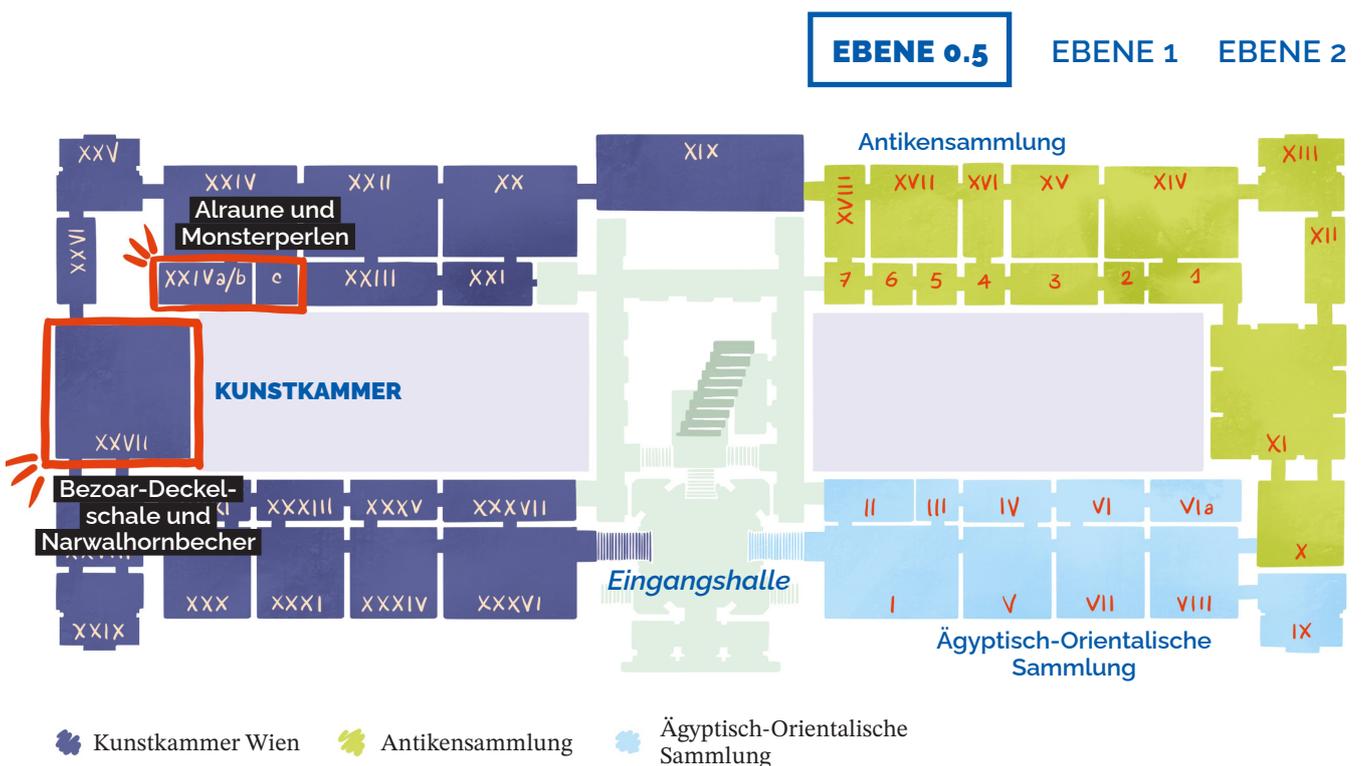
WERTVOLLES DAMALS UND HEUTE

THEMEN

- merkwürdige Objekte in der Kunstkammer
- Bedeutung von Kunstobjekten damals und heute

ZIELE

- Die Schüler*innen setzen sich mit dem materiellen und ideellen Wert von Gegenständen und Kunstobjekten auseinander.
- Die Schüler*innen verstehen, dass Kunstobjekte nicht nur materiellen, sondern stets auch einen ideellen Wert haben.
- Die Schüler*innen wenden Steigerungsformen von Adjektiven an.



TIERISCH GUT!



EINSTIEG

Den Schüler*innen werden Abbildungen von drei Kunstobjekten präsentiert (Pokal aus Straußenei, Fächer aus Elfenbein, Trinkhorn aus Schildpatt). Gemeinsam wird besprochen, aus welchem Material die Gegenstände bestehen. Es wird überlegt, von welchen Tieren dieses Material stammt. Mithilfe von Wortkarten werden den Tieren Eigenschaften zugeordnet (z. B. groß – größer – am größten, schnell – schneller – am schnellsten, ...). Bei diesem Vergleich werden Positiv, Komparativ und Superlativ verwendet. Zum besseren Verständnis kann mit den Schüler*innen die Tabelle zu den Steigerungsformen im Museumsbuch durchgelesen werden.

AUFGABENSTELLUNG



Schaut euch diese drei Kunstobjekte genau an.

Woraus könnten sie gemacht sein?

Von welchen Tieren stammt das Material?

Vergleicht die Tiere miteinander. Versucht gemeinsam den Tieren die Eigenschaften zuzuordnen.

MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN

Kunstwerke:

Clement Kicklinger,

Straußeneipokal, 1570/75

www.khm.at/de/object/87096/

*Fächer in Gestalt eines Pfau*s, 16. Jahrhundert

www.khm.at/de/object/90758/

Cornelius Groß,

Trinkhorn in Drachengestalt, 1560/70

www.khm.at/de/object/87088/

Tiere:

der Elefant, der Strauß, die Schildkröte

Eigenschaften:

schnell, groß, schwer, gefährlich, laut

WERTVOLL – WERTVOLLER – AM WERTVOLLSTEN

Das Wort „wertvoll“ wird im Plenum erklärt bzw. seine Bedeutung gesichert. Dabei wird thematisiert, dass sowohl etwas Materielles als auch etwas Immaterielles wertvoll sein kann. Die Schüler*innen nennen hierbei Personen, Sachverhalte oder Gegenstände, die für sie wertvoll, wertvoller und am wertvollsten sind.

Anschließend entdecken die Schüler*innen den Museumsraum eigenständig, indem sie zu zweit nach dem Gegenstand suchen, den sie für den wertvollsten im Saal halten. Sie notieren Titel und ggf. den Namen des*der Künstler*in.

Nach beendeter Suche präsentieren die Schüler*innen das Objekt, für das sie sich entschieden haben und begründen ihre Auswahl.

AUFGABENSTELLUNG



Geht zu zweit durch den Raum und sucht nach dem Gegenstand, der euch in diesem Saal am wertvollsten erscheint. Notiert den Titel des Objekts und, falls er angegeben ist, auch den Namen der Künstlerin oder des Künstlers.

WAS DENKST DU?

Die Seite zur Aktivität *Was denkst du?* im Museumsbuch wird gemeinsam besprochen. Danach fantasieren die Schüler*innen, was sich hinter den ungewöhnlichen Namen der Objekte *Monsterperle* und *Alraune* bzw. *Bezoar* und *Einhornbecher* verbirgt. Die Vorschläge der Schüler*innen werden im Plenum besprochen.

Vermutungen anstellen

Ich vermute, dass ...

Ich nehme an, ...

Wahrscheinlich ...

Vermutlich ...

Beispiele:

Ich vermute, dass alle Objekte in der Kunstkammer sehr wertvoll sind.

Wahrscheinlich haben Kunstobjekte aus seltenen Materialien einen besonders hohen Wert.

Meine Meinung sagen

Ich finde, dass...

Ich denke, dass...

Ich bin der Meinung, dass ...

Meiner Meinung nach ...

Beispiele:

Meiner Meinung nach ist der Ring kostbar, weil er aus Gold gemacht ist.

Ich finde die Muschel wertvoll, weil sie so schön glänzt.

AUFGABENSTELLUNG



Was glaubt ihr: Was ist eine Monsterperle/ein Bezoar?

Woran denkt ihr bei diesem Wort? Was könnte das sein?

Was glaubt ihr: Was ist eine Alraune/ein Einhornbecher?

Woran denkt ihr bei diesem Wort? Was könnte das sein?

Nach dem Austausch werden die jeweiligen Objekte gemeinsam betrachtet und besprochen. Dabei wird deutlich, dass sich der Grund, weshalb Kunstwerke als wertvoll gelten, im Lauf der Zeit verändern kann. Durch die Reflexion zu den Begriffen „Wert“ und „wertvoll“ findet eine Auseinandersetzung mit dem materiellen und ideellen Wert von Kunstobjekten statt.

DIE MONSTERPERLEN / M DER NARWALHORNBECHER

In der folgenden Aktivität festigen die Schüler*innen ihr Fachwissen zu einem der besprochenen Kunstwerke, indem sie Satzteile zu vollständigen Sätzen verbinden.

AUFGABENSTELLUNG



Verbinde die verschiedenen Satzteile und bilde daraus vier vollständige Sätze. Lies dir den Satzanfang genau durch und überlege, wie es weitergehen könnte. Achte darauf, dass in jedem Satz ein Verb vorkommt.

Die Monsterperlen

01

Die Monsterperlen sind Perlen, Ihre merkwürdige Form Deshalb sind diese Perlen Künstlerinnen und Künstler verwandelten

02

macht jede für viele Menschen die sehr unregelmäßig sie oft in ausgefallene

03

und kostbare Schmuckstücke. gewachsen sind. Perle einzigartig. besonders wertvoll.

Lösung:

Die Monsterperlen sind Perlen, die sehr unregelmäßig gewachsen sind. Ihre merkwürdige Form macht jede Perle einzigartig. Deshalb sind diese Perlen für viele Menschen besonders wertvoll. Künstlerinnen und Künstler verwandelten sie oft in ausgefallene und kostbare Schmuckstücke.

Der Narwalhornbecher

01

Der Narwalhornbecher
Viele Menschen glaubten,
dass
Deshalb war er für
Sein Goldschmied hat das
Horn mit

02

der Becher aus dem Horn
eines Einhorns ist
Gold, Edelsteinen und
Diamanten
ist ein außergewöhnlicher
Becher,
den abergläubischen Kaiser
Rudolf II.

03

zu einem Kunstwerk
gestaltet.
besonders kostbar.
und magische Kräfte hat.
der aus dem Zahn eines
Narwals gemacht ist.

Lösung:

Der Narwalhornbecher ist ein außergewöhnlicher Becher, der aus dem Zahn eines Narwals gemacht ist.

Viele Menschen glaubten, dass der Becher aus dem Horn eines Einhorns ist und magische Kräfte hat.

Deshalb war er für den abergläubischen Kaiser Rudolf II. besonders kostbar.

Sein Goldschmied hat das Horn mit Gold, Edelsteinen und Diamanten zu einem Kunstwerk gestaltet.

LIEB UND TEUER



Dem mündlichen Austausch zum Thema *Wert und wertvoll* folgt eine kurze schriftliche Aufgabe. In Einzelarbeit schreiben die Schüler*innen eine Person, einen Sachverhalt oder einen Gegenstand auf, die oder der für sie besonders wertvoll ist.

Abschließend können die Schüler*innen ihre Ergebnisse vorstellen.

AUFGABENSTELLUNG



Wer oder was ist dir lieb und teuer?

Wer oder was ist für dich wertvoll?

Warum ist er/sie/es wertvoll?

Schreibe in ein bis drei Sätzen auf, wer oder was für dich wertvoll ist.
Begründe, warum.

Beispiele:

Die Kette ist aus Gold und ein Geschenk meiner Schwester. Deshalb ist sie sehr wertvoll für mich.

Die Meinung meiner Oma ist für mich wertvoll, weil sie klug ist und mich gut kennt.

FÜR DIE SCHNELLEN



Am interessantesten war ...

Die Schüler*innen wiederholen die Steigerungsformen. Dazu füllen sie die Tabelle im Museumsbuch aus und bilden anhand des Beispiels vollständige Sätze.



AUFGABENSTELLUNG



Bilde die Steigerungsformen zu den Adjektiven.

Grundstufe (Positiv) / Steigerungsstufe (Komparativ) / Höchststufe (Superlativ)

schön / langweilig / interessant / beeindruckend / faszinierend / seltsam / überraschend

AUFGABENSTELLUNG



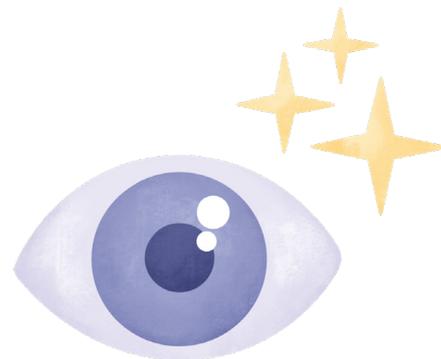
Schreibe drei Sätze über Kunstwerke im Museum.

Benutze dafür Wörter aus der Tabelle.

Beispiel:

Der Fächer aus Elfenbein war **interessant**, aber das Trinkhorn aus Schildpatt war noch **interessanter**. Doch **am interessantesten** fand ich den Straußeneipokal.

FÜR  **M**
NEUGIERIGE



Vom Wert der Dinge

Weshalb Gegenstände für wertvoll gehalten werden, kann sich im Lauf der Zeit ändern. Die *Eppendorfer Alraune* ist ein gutes Beispiel dafür. Sie ist aus Holz gemacht und wirkt auf den ersten Blick nicht besonders wertvoll. Eine alte Geschichte erzählt, dass die *Alraune* eine Wurzel ist, die vor rund 550 Jahren in Deutschland aus dem Boden gezogen wurde. Die Menschen erkannten in ihr den gekreuzigten Jesus, der im christlichen Glauben sehr wichtig ist. Deshalb brachten sie die *Alraune* in eine Kirche und verehrten die „Wunderwurzel“.

Etwa 100 Jahre später wollte Kaiser Rudolf II. die *Alraune* unbedingt besitzen. Er sah in ihr aber nicht Jesus, sondern einen Wurzeldämon mit Zauberkraften. Dieser sollte ihm Reichtum, Gesundheit und Glück bringen.

Heute wissen wir, dass die *Alraune* eine Pflanzenwurzel ist, aus der eine Figur geschnitzt wurde. Obwohl das Material nicht sehr kostbar ist, ist die *Alraune* heute dennoch wertvoll: Zum einen, weil sie sehr alt und einzigartig ist. Zum anderen, weil sie uns viel darüber verrät, woran die Menschen früher geglaubt haben.



TEIL
2

Atelier

KREATIVES GESTALTEN

THEMEN

- praktische Umsetzung eigener Wertvorstellungen (*Lieb und teuer*) in eine kreative Arbeit
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Ton, Körper, Klang, ...)

ZIELE

- Die Schüler*innen stellen selbst einen Gegenstand her, der symbolisch für eigene Wertvorstellungen steht.
- Die Schüler*innen präsentieren ihre kreativen Arbeiten vor der Klasse.

Hinweis zur Umsetzung:

Wenn die Einheit im Rahmen des Vermittlungsprogramms des Kunsthistorischen Museums gebucht wird, findet dieser Teil im Atelier des Museums statt. Ansonsten wird der praktische Teil in der Schule durchgeführt.

SALONTREFFEN DER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

EINSTIEG

In Anknüpfung an die Aktivität *Lieb und teuer* stellen die Schüler*innen im Atelier einen Gegenstand her, der ihre eigenen Wertvorstellungen zum Ausdruck bringt.

Die Schüler*innen können sich als Maler*innen, Bildhauer*innen, Dichter*innen, Musiker*innen oder Tänzer*innen versuchen. Für jeden Beruf gibt es eine Station mit entsprechendem Material.

Die Schüler*innen entscheiden sich für einen Beruf. Sie können allein oder als Kleingruppe arbeiten.

Maler*innen:

Gouachefarben (Rot, Gelb, Blau, Schwarz und Weiß zum Mischen anderer Farben), Pinsel, dickes Papier (A3), Pappteller als Paletten, ...

Bildhauer*innen:

lufttrocknende Knetmasse, Töpferwerkzeuge, ...

Dichter*innen:

Pergament- oder anderes hochwertiges Papier, Schreibfedern, ...

Musiker*innen:

Rasseln, Trommeln, Schellen, Glöckchen, ...

Tänzer*innen:

bunte Tücher; Smartphone oder Tablet, um Musik abzuspielen, ...

AUFGABENSTELLUNG



Erinnert euch daran, was euch persönlich lieb und teuer ist.
Ihr habt es bereits aufgeschrieben.

Überlegt, wie ihr das, was euch wertvoll ist, künstlerisch darstellen könntet – z. B. als Bild, Objekt, Gedicht, Lied oder Tanz.

Werdet zu Maler*innen, Bildhauer*innen, Dichter*innen, Musiker*innen oder Tänzer*innen!

Als Maler*innen könnt ihr Farben mischen und euer eigenes Bild malen.

Als Bildhauer*innen verwendet ihr Ton.

Als Dichter*innen nutzt ihr besondere Schreibutensilien.

Als Musiker*innen bekommt ihr verschiedene Gegenstände, um Töne zu erzeugen.

Als Tänzer*innen arbeitet ihr mit eurem Körper und bunten Tüchern.

Beispiele:

Ich liebe die Natur, deswegen ist mir Umweltschutz sehr wichtig. Ich mache einen Baum aus Ton.

Meine Freunde sind mir wichtig, deswegen male ich als Symbol für Freundschaft zwei Hände, die sich halten.

Die fertigen Kunstwerke werden zu einer Ausstellung arrangiert. Die Schüler*innen haben Zeit, sich die Werke ihrer Mitschüler*innen in Ruhe anzusehen.

Anschließend präsentieren die Schüler*innen freiwillig ihre kreative Arbeit. Dazu wird eine besondere Kulisse geschaffen – der Salon der Künstlerinnen und Künstler. Diese kann z. B. durch einen Teppich, ein Podest als Bühne oder das Schild (siehe Druckvorlagen) erzeugt werden.

Als Hilfestellung können den Schüler*innen während der Präsentation Fragen zu ihren Werken gestellt werden.

———— **MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN**

NACHBEREITUNG IN DER SCHULE

— EMPFEHLUNGEN

Heraus mit der Sprache!

Die Schüler*innen werden selbst zu Kunstexpert*innen und geben ihre Meinung zu einem Kunstwerk ab. Zu zweit schreiben sie ein Gutachten zu einem Objekt aus der Kunstammer oder einem anderen Werk aus den Einheiten, die durchgeführt wurden.

Dazu ziehen die Schüler*innen aus einer Auswahl von Abbildungen (siehe Material zu dieser Einheit) ein Objekt. Zunächst stellen sie Vermutungen zu Beschaffenheit, Zweck und Geschichte des Gegenstandes an und tragen sie ins Gutachten ein. Anschließend schreiben sie einen kurzen Text, in dem sie ihre eigene Meinung zum Objekt zum Ausdruck bringen.

AUFGABENSTELLUNG



Ihr werdet jetzt selbst zu Kunstexpertinnen und -experten. Schreibt zu einem Objekt ein Gutachten. Dabei geht es um eure Vermutungen und eure persönliche Meinung.

Arbeitet zu zweit: Zieht ein Objekt und seht es euch genau an. Tauscht euch zu dem Kunstwerk aus und schreibt einen kurzen Text über eure Ideen, Beobachtungen und Meinungen.

Aus welchem Material könnte das Kunstobjekt sein?

Wann und wo wurde es wohl gemacht?

Wie könnte es hergestellt worden sein?

Für wen wurde es vielleicht angefertigt?

Wofür könnte es verwendet worden sein?

Was findest du daran am interessantesten?

Was gefällt dir an dem Objekt? Was gefällt dir nicht an dem Objekt?

Was wissen die Menschen noch nicht über das Kunstwerk?

— MATERIAL SIEHE DRUCKVORLAGEN

Vorname: _____

Nachname: _____

Titel des Objekts: _____

Material: _____

Entstehungszeit: _____

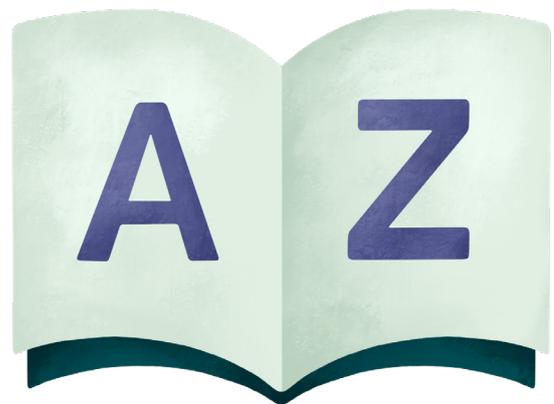
Weitere Informationen: _____

Skizze des Objekts

Begründung: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

GLOSSAR



der Aberglaube:

Aberglaube bedeutet, dass ein Mensch an die Wirkung von unsichtbaren, übernatürlichen Kräften glaubt. Manche Menschen glauben zum Beispiel, dass es Unglück bringt, wenn einem eine schwarze Katze über den Weg läuft, oder wenn jemand unter einer Leiter hindurchgeht. Abergläubische Menschen glauben auch, dass ein bestimmter Gegenstand Glück bringen kann.

die Magie:

Magie ist eine Kunst, die versucht, Menschen und Ereignisse durch geheime und übernatürliche Kräfte zu beeinflussen. Magie bedeutet auch, durch Tricks und Täuschung überraschende Effekte zu produzieren.

die Alraune, die Alraunen:

Eine **Alraune** ist eine Pflanze. Ihre Wurzeln sehen manchmal wie kleine Menschen aus. Solche Wurzeln wurden früher für Dämonen gehalten, die in der Erde wohnen und magische Kräfte haben. Die Menschen glaubten, dass **Alraunen** ihren Besitzern und Besitzerinnen Liebe, Glück, Gesundheit und Reichtum bringen.

die Monsterperle, die Monsterperlen:

Perlen, die groß und unregelmäßig gewachsen sind, werden als **Monsterperlen** bezeichnet. Ihre merkwürdige Form macht jede Perle einzigartig und besonders wertvoll. Deshalb waren sie früher bei Sammlern und Sammlerinnen sehr beliebt. Oft wurden die Monsterperlen zu außergewöhnlichen Schmuckstücken verarbeitet.

der Bezoar, die Bezoare:

Ein **Bezoar** ist ein Stein, der sich im Magen einer Ziege oder eines Lamas. Das Tier frisst Pflanzen und andere Dinge, die es nicht verdauen kann. Sie werden in seinem Magen zu einem harten Knäuel. Früher sprachen die Menschen diesen Magensteinen heilende Kräfte zu: Sie legten die **Bezoare** auf Wunden oder nahmen sie als Medizin ein. Außerdem glaubten die Menschen, dass diese Steine Gift unschädlich machen können. Deshalb waren sie zehnmal so teuer wie Gold. Der Name Bezoar geht übrigens auf das persische Wort für „Gegengift“ zurück.

das Einhorn, die Einhörner:

Seit dem Mittelalter gibt es in Europa Erzählungen über **Einhörner**. Manche Menschen stellten sich ein scheues Tier mit weißem Fell vor, das ein langes, spitzes Horn auf der Stirn trägt. Die Menschen glaubten, dass das Horn magische Kräfte hat. Es wurde als Medizin verwendet und sollte Gift unschädlich machen. Immer wieder wurden solche Hörner am Strand gefunden. Tatsächlich handelte es sich dabei um den Zahn des Narwals, der im Meer lebt.

Impressum

Heraus mit der Sprache!

Sprachsensible Kunstvermittlung in Museum und Schule

DER MENSCH IN SEINER ZEIT

Text und Konzept: *Kunsthistorisches Museum Wien:* Julia Haimburger,
Julia Häußler, Claudia Hogl, Una Matanović

Universität Duisburg-Essen: Dorota Okońska, Anne Raveling, Heike Roll; unter Mitarbeit von Nadja Frey

Design: Sarah D'Agostino

gefördert von der Europäischen Union

Bildrechte: KHM-Museumsverband
CC-BY-NC-SA

Wien, 2023